

# MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen  
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag  
Nr. 5 | Freitag, 1. Februar 2019

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen  
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch  
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

**Universal Reinigung**  
für allgemeinen Reinigungsdienst

- Unterhalt • Büro • Praxis • Fenster
  - Hauswartung • Gartenpflege
  - Umzugs- & Baureinigungen
- Mit Abgabegarantie**

**Tel. 044 923 53 03**  
**www.universal-reinigung.ch**

**meilen**  
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Gemeindeversammlung**  
am Montag,  
4. März 2019, 20.15 Uhr,  
Gasthof Löwen Meilen.  
Vorher um 19.00 Uhr  
Info- und Fragestunde



**Revision Bauordnung und**  
**Zonenplan:**  
**Öffentliche Informations-**  
**veranstaltungen**



**Sirenentest am Mittwoch,**  
**6. Februar 2019,**  
**13.30 Uhr**

## Brocki-Jahreszusammenkunft erstmalig im Kulturkeller

Längere Öffnungszeit am Samstag



BROCKENSTUBE

Der Termin ist fix: Immer am vorletzten Donnerstag im Januar kommen die Helferinnen der Meilemer Frauenvereins-Brocki zusammen. Diesmal trafen sich die über 20 Frauen erstmals im Kulturkeller der Gemeinde Meilen an der Seestrasse 656, weil der Saal im Alterszentrum Platten nicht mehr ist.

Als erstes wurde Daniela Locher verabschiedet. Sie war von 2017 bis März 2018 als Kommissionsleiterin der Brockenstube tätig. Da sich das Konsumverhalten der Kunden in den letzten Jahren stark verändert hat, müssen das Geschäftsfeld und die strategische Ausrichtung der Brockenstube neu diskutiert werden. Daniela Locher ist zurückgetreten, um Raum für diesen Prozess zu schaffen.

Sie hatte die Brockenstube mit viel Herzblut und unternehmerischem Geschick korrekt und erfolgreich geleitet. Nebst der Leitung einer Verkaufgruppe war sie für ein saisongerechtes Warenangebot, für die



Die Brocki-Frauen an ihrer jährlichen Zusammenkunft. Sitzend auf Stühlen: Die scheidende Kassierin Gisela Czech und ihre Nachfolgerin Gabriela Sulzer. Foto: zvg

Planung von Einsätzen am Kirchgassfest und Herbstmärt, für den Onlineverkauf von Waren, die Rekrutierung von neuen Helferinnen sowie für die Schaufensterdekoration verantwortlich. Auch ausserhalb der Öffnungszeiten hat sich Daniela Locher für den Erfolg der Brocki stark engagiert, so etwa in

der Öffentlichkeitsarbeit. Die Frauenvereine danken Daniela Locher für ihren grossen Einsatz herzlich. Die Leitung der Brockenstube wird bis auf weiteres von den Gruppenleiterinnen und der Kassierin im Team sichergestellt.

Auch die «graue Eminenz» der Brocki, Gisela Czech, legte im Novem-

ber 2018 nach 47 Jahren ihr letztes Ehrenamt als Kassierin nieder. Sie ist im Jahr 1971 zum Brockiteam gestossen. 1987 übernahm sie die Administration und die Kassenführung und leitete sie ab 1999 für zehn Jahre. Auch nach ihrem Rücktritt führte sie weiterhin mit Hingabe die Buchhaltung und half in der Brocki selbst mit. Nun übergab sie ihre Unterlagen mit einem weinenden und einem lachenden Auge an Gabriela Sulzer. Gabriela Sulzer hat sich voller Elan der Kasse angenommen und bereits die stets akkurat geführten handschriftlichen Journale ins elektronische Zeitalter überführt.

Daneben sind noch viele weitere «gute Seelen» im Einsatz, ohne die der ehrenamtliche Gemeinschaftsbetrieb nicht zu stemmen wäre. Denn damit Kleider, Geschirr, Spiele, Bücher und vieles mehr sauber und geordnet präsentiert werden können, muss viel aussortiert, geputzt und aufgeräumt werden. Jedes Einzelstück muss mit einem Preis etikettiert werden, die Schaufenster wollen dekoriert werden.

Fortsetzung Seite 2



**Rössli**  
zur Vogtei

Restaurant Rössli zur Vogtei  
Schulhausstrasse 49 · 8704 Herrliberg  
+41 44 915 23 88 · www.vogtei.ch

**SLAVI'S**  
**PARTYSERVICE**



Slavi's Partyservice KLG  
Schulhausstrasse 49 · 8704 Herrliberg  
+41 79 777 35 30 · slavys-partyservice.ch

**Kieferorthopädie**

Dres. med. dent.  
**Irina und Thorsten**  
**Brandt**

General-Wille-Str. 65  
8706 Meilen  
044 793 1000  
dr-brandt@dr-brandt.ch

3D Scan Invisalign  
3M lingual Brackets  
Straumann Implantate

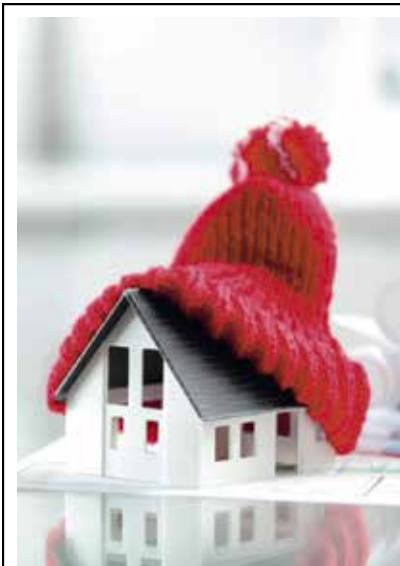
Implantate

Unabhängig. Beständig. Zuverlässig.



**Roberto**  
**Martullo**  
Der Kantonsratskandidat  
2x auf Ihre Liste

Und in den Regimentsrat:  
Natalie Rickli und Ernst Stocker



**Raiffeisen Kunden-**  
**veranstaltung**  
«Energetische  
Modernisierung: Das  
müssen Sie wissen!»

Wann: 27. Februar 2019 ab 18.30 Uhr  
Wo: Restaurant Löwen in Meilen

Mehr erfahren und anmelden unter  
[www.raiffeisen.ch/rechterzuerichsee](http://www.raiffeisen.ch/rechterzuerichsee)

Raiffeisenbank rechter Zürichsee  
Männedorf, Zollikon, Küsnacht, Meilen, Stäfa

**RAIFFEISEN**

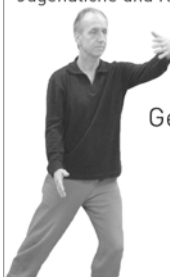
**AIKIDO & QI GONG**  
**MEILEN**

**AIKIDO**  
gewaltlose  
japanische  
Kampfkunst

Aikido Trainings  
für Erwachsene,  
Jugendliche und Kinder



**QI GONG**  
chinesische  
Gesundheitsübungen  
Qi Gong Kurse



R. Meyer, Tel. 044 923 56 71  
[www.aikido-meilen.ch](http://www.aikido-meilen.ch)  
[www.qigong-meilen.ch](http://www.qigong-meilen.ch)



**Dominik Schneider**  
Leitender Arzt Innere Medizin

**Spital Männedorf**  
Ihr Spital am Zürichsee

«Ihre individuelle  
Behandlung liegt unseren  
Spezialisten am Herzen.»

*P. Klein*



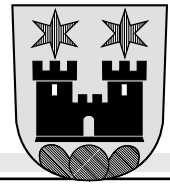
**H G M .ch**  
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Unser Mitglied –**  
**Ihr KMU-Berater**  
**IN MEILEN**



[www.advise.ag](http://www.advise.ag)

Advise Treuhand AG | Ruedi Brauchli



## Fortsetzung Titelseite

Der Ertrag aus der Brocki dient schon immer sozialen Zwecken vorwiegend in der Gemeinde Meilen. So werden traditionsgemäss die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Platten und der Alterssiedlung Dollikon zu einer Sonderschiffahrt auf dem Zürichsee eingeladen. Und es wird aus dem Brocki-Erlös die Aufführung des Seniorentheaters Etzelbühne im Herbst ermöglicht. Nach wie vor nimmt die Frauenvereins-Brocki sehr gerne gut erhaltene, saubere Sachen während den Öffnungszeiten oder nach telefonischer Anmeldung entgegen.

Vor der Türe deponierte Ware wird entweder geplündert oder verregnet und muss mit Kosten entsorgt werden.

Haben Sie Interesse, in der Brocki mitzuhelfen? Dann schauen Sie doch einfach zu den Öffnungszeiten vorbei oder melden sich unter dem Brockitelefon, 044 923 70 29.

Geöffnet ist die Brocki jeden Mittwochnachmittag von 14.30 bis 18.30 Uhr (im Winterhalbjahr bis 18.00 Uhr) sowie jeden 1. Samstag im Monat, 09.30 bis 13.00 Uhr, eine Stunde länger als bisher. In den Schulferien bleibt die Brocki geschlossen. /eut



## Revision Bauordnung und Zonenplan

### Öffentliche Informationsveranstaltungen

Als Grundlage für die Gemeindeentwicklung wurde in einem ersten Schritt ein räumliches Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Basierend auf den Zielen und Grundsätzen des REK und den planerischen Vorgaben der übergeordneten Planungsinstrumente wurden in einem nächsten Schritt die kommunalen Richtpläne zur Siedlung, zur Landschaft und zum Verkehr erarbeitet bzw. revidiert und von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung im Dezember 2017 festgesetzt.

Als Letztes steht die Revision der Bauordnung und des Zonenplans an. Die Ziele und Grundsätze der vorgelagerten Planungsinstrumente werden damit grundeigentümerverbindlich festgelegt.

Der Gemeinderat hat zusammen mit der Planungskommission und dem Ortsplaner einen Entwurf der Bauordnung und des Zonenplanes erarbeitet und lädt nun die interessierte Bevölkerung aus allen Wachten ein, diese beiden Planungsinstrumente kennenzulernen, zu diskutieren und sich in diesen Planungsprozess einzubringen. Nach der Vorstellung durch Gemeinderat Heini Bossert, Hochbauvorstand, gibt es anschliessend beim Umtrunk Gelegenheit für vertiefte Diskussionen.

In den einzelnen Wachten finden die Informationsveranstaltungen wie folgt statt:

- Dorfmeilen: Donnerstag, 31. Januar 2019, 19.30–21.00 Uhr  
Gasthof Löwen
- Obermeilen: Montag, 4. Februar 2019, 19.30–21.00 Uhr  
Restaurant Alte Sonne
- Bergmeilen: Mittwoch, 6. Februar 2019, 19.30–21.00 Uhr  
Wirtschaft zur Burg
- Feldmeilen: Donnerstag, 7. Februar 2019, 19.30–21.00 Uhr  
Saal Stiftung Stöckenweid

Wir sind gespannt auf Ihre Meinung, freuen uns auf spannende Diskussionen und auf eine konstruktive Mitwirkung.

Gemeinderat Meilen



## Suche Arbeit als Putzfrau

In Privathaushalt, Reinigung, waschen und bügeln. Ich spreche italienisch.

Kontakt:  
Aliu Eirona  
Telefon 076 603 69 59

Neu ab 25. Februar 2019



### Buebe-Jugi

Polysportives Angebot mit den Schwerpunkten Leichtathletik, Mannschaftssport & Geräteturnen.

Das Angebot richtet sich an Knaben ab der 1. Klasse.  
Infos unter: [www.sporttreff-meilen.ch](http://www.sporttreff-meilen.ch)

Wir freuen uns auf Deinen Besuch.



## Sirenentest am Mittwoch, 6. Februar 2019

**Sirenen können Leben retten. Vorausgesetzt, sie funktionieren richtig und die Bevölkerung weiss, was zu tun ist. Am Mittwoch, 6. Februar 2019 findet deshalb in der ganzen Schweiz der jährliche Sirenentest statt.**

Katastrophen können sich jederzeit und ohne Vorwarnung ereignen – auch in der Schweiz. Im Ereignisfall ist es entscheidend, dass die zuständigen Behörden, die Führungs- und Einsatzorganisationen des Bevölkerungsschutzes und auch die betroffene Bevölkerung möglichst rasch und richtig handeln.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS sorgt in Zusammenarbeit mit den Kantonen, Gemeinden und Stauanlagenbetreibern dafür, dass die Alarmierungssysteme auf dem neusten technischen Stand sind und jederzeit betriebsbereit gehalten werden.

### Sirenentest: Allgemeiner Alarm

Am 6. Februar 2019 um 13.30 Uhr wird deshalb die Funktionsbereitschaft der Sirenen des Allgemeinen Alarms und des Wasseralarms getestet. Es sind keine Schutzmassnahmen zu ergreifen. Wenn nötig darf der Sirenentest bis 14.00 Uhr weitergeführt werden.

### Was gilt bei einem echten Sirenenalarm?

Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.

Die Bevölkerung wird um Verständnis gebeten.

Gemeindeverwaltung Meilen



## Gemeindeversammlung vom 4. März 2019

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Meilen werden auf

**Montag, 4. März 2019, 20.15 Uhr**

in den **Gasthof Löwen** eingeladen zur Behandlung des folgenden Geschäfts:

Baukredit für die nicht gebundenen Ausgaben im Betrag von Fr. 875'000.– als Anteil der Gesamtkosten von Fr. 3'880'000.– zulasten der Investitionsplanung für die Sanierung der Dorfstrasse und die Umgestaltung im Abschnitt Burg- bis Bahnhofstrasse in eine Begegnungszone.

Die vollständige Weisung zum Geschäft ist per sofort abrufbar auf der Website der Gemeinde Meilen unter [www.meilen.ch](http://www.meilen.ch) – Politik – Gemeindeversammlung. Die Akten mit den behördlichen Anträgen liegen den Stimmberechtigten ab Montag, 18. Februar 2019 im Gemeindehaus, Zentrale Dienste (Ebene 4, Büro N2.16), zur Einsicht auf.

Vor der Gemeindeversammlung vom 4. März 2019 lädt der Gemeinderat auf **19.00 Uhr** zu einer Informations- und Fragestunde ein.

Gemeinderat Meilen



## Bauprojekte

Bauherrschaft: **Thomas Hanan**, General-Wille-Str. 243e, 8706 Meilen. Projektverfasser: Luciano Tamburini, Architekt, Englisäckerstrasse 23, 8966 Oberwil-Lieli: An- und Umbau bei bestehendem Reihen-Einfamilienhaus (Eckhaus), Vers.-Nr. 808, Kat.-Nr. 10265, General-Wille-Strasse 243e, 8706 Meilen, WG 2.4

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheids (§§ 314 – 316 PBG).

Bauabteilung



## Beerdigungen

**Kühne, Hans «Rudolf»**

von Meilen ZH, Kaltbrunn SG + Luzern LU, wohnhaft gewesen in Meilen, Im Veltlin 33. Geboren am 28. September 1927, gestorben am 11. Januar 2019.

**Hess-Wegmann, Jeanne Eva**

von Amriswil TG, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 16. Geboren am 24. Februar 1922, gestorben am 18. Januar 2019.

**Däniker-Odler, Ingrid Anna Elisabeth**

von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 16. Geboren am 12. Juni 1931, gestorben am 25. Januar 2019. Die Abdankung findet am Freitag, 8. Februar 2019, 14.15 Uhr in der ref. Kirche Meilen ZH statt.

**Casanova-Demont, Gianina**

von Meilen ZH + Lumnezia GR, wohnhaft gewesen in Meilen, Haltenweg 19. Geboren am 10. April 1953, gestorben am 29. Januar 2019. Die Abdankung findet am Donnerstag, 7. Februar 2019, 14.15 Uhr in der kath. Kirche Meilen ZH statt.



# Leserbriefe



## Tempo 20 als Chaoszone

Strassen sind gebaut für den Verkehr (Mindestbreite 7 Meter). Für eine Begegnungszone haben wir den schönen, teuren Dorfplatz. Begegnungszone gehören nicht auf die Fahrbahn. Wir sind immer mehr Menschen mit mehr Mobilitätsanspruch.

Ich wohne im Tobel an einer 20er-Zone und sehe täglich das Chaos. Fussgänger «sollten» dauernd die Strassenseite wechseln, und die Autos müssen Schlangenlinie fahren. Am schlimmsten ist es, wenn Eltern und Taxis die Kindergartenschüler bringen oder abholen. Nein zur sogenannten Aufwertung der Dorfstrasse.

Samuel Menzi, Feldmeilen

## Strassenbreite entspricht Norm

So wie die Strassenbreite der Begegnungszone nun kritisiert wird, müsste man denken, der Gemeinderat und die Projektverfasser seien völlig inkompetent. Fakt ist aber, dass die Begegnungszone gemäss der höchsten zuständigen Expertenorganisation auf diesem Gebiet geplant wurde. Sie entspricht den Normen des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS). Gemäss diesem Fachgremium ist bei einer Fahrbahnbreite von 5.40 Metern das Kreuzen von einem schweren Lastwagen, Bus oder Car mit einem Personwagen (auch Offroader) bei einer Geschwindigkeit von 20 km/h gewährleistet. Und mit sechs Ausweichstellen auf einem kurzen Abschnitt von weniger als 200 Me-

tern innerhalb der Begegnungszone ist auch das Kreuzen von zwei Bussen oder Reiseautos möglich. Das ist erstens sehr selten der Fall und zweitens bei Tempo 20 für einen Berufschaffeur auch kein echtes Problem (der Verfasser dieser Zeilen war selbst während seiner Studienzeit als Berufschaffeur unterwegs). Unzählige Begegnungszonen gibt es bereits in der Schweiz, in kleineren und grösseren Städten als Meilen. Die Erfahrungen sind positiv. Sagen wir darum ja zu diesem vernünftigen, ausgereiften Projekt!

Thomas Maag, Meilen

## Bessere Lebensqualität

Als Eltern von zwei Kindern und als Anwohner der Dorfstrasse unterstützen wir den Vorschlag «Begegnungszone» sehr. Wir sind froh, dass nun nicht mehr alles dem motorisierten Verkehr untergeordnet wird. Auch Fussgänger und Velofahrer sollen ihren berechtigten Platz haben. Die Dorfstrasse ist heute und seit vielen Jahren in schlechtem baulichem Zustand, die Verkehrsverhältnisse chaotisch und die Verkehrsführung ist einfach nicht mehr zeitgemäss.

Auf dem Herzstück der Dorfstrasse, dem kurzen Abschnitt vom Bahnhof zur Kirchgasse, soll der Verkehr ruhiger und übersichtlicher werden. Das wird sich auch positiv auf die ganze Dorfstrasse auswirken. Aus dem heutigen Durchfahrts-Korridor mit Tempo 50 soll ein städtebaulicher Raum geschaffen werden, welcher Aufenthalt und Einkaufen im Dorf angenehmer macht. Dass dazu auch an einigen wenigen Stellen die Fahrbahn etwas schmaler wird, erleichtert die Überquerung nicht nur für unsere Kinder, sondern für alle Fussgänger, welche heute zwischen schnellen Autos durchhuschen. Und dass bei angepasstem Tempo 20

die Fahrzeuge weniger Strassenbreite brauchen als bei Tempo 50, leuchtet doch auch ein.

Etwas mehr Ruhe und weniger Hektik bringt wieder mehr Lebensqualität nach Meilen zurück. Es soll sichergestellt werden, dass es auch künftig für Familien mit Kindern möglich ist, im Dorfzentrum entspannt und sicher zu wohnen. Ein Dorf, das nach Ladenschluss ausgestorben ist, wäre keine erstrebenswerte Alternative.

Daniel Müller, Meilen

## Begegnungszone La Chaux-de-Fonds – überzeugend

Im vergangenen Spätsommer erlebte ich vor Ort in der Uhrenmetropole La Chaux-de-Fonds – dreimal so gross wie Meilen –, wie problemlos eine Begegnungszone funktioniert. Sie umfasst dort den Bahnhofplatz und schliesst den Knoten für fünf

Buslinien im Zehn-Minuten-Takt mit ein. Diese Beobachtung bestärkt mich im Ja zum Projekt «Begegnungszone Dorfstrasse Meilen».

Vor rund hundert Jahren begann das Automobil Strassen und Plätze zu erobern. Rund dreissig Jahre später erlangte das Auto unangefochtenes Primat im Städtebau. Anhand der damaligen Strassenbau- und Parkplatzprojekte mochte man den Eindruck gewinnen, Autos würden die «Bevölkerung» von Städten und Dörfern ausmachen! Seit etwa dreissig Jahren realisieren nun Bewohner, Geschäftsleute ebenso wie Experten, dass Menschen, d.h. die für sie gebotenen Möglichkeiten sich zu begegnen und Gemeinsames zu unternehmen, das Leben in unseren Agglomerationszentren ausmachen. Und so gibt man den Menschen Strassen und Plätze schrittweise zurück, indem man Fussgänger, Fahr- und Motorräder sowie Autos gleichberechtigt zirkulieren lässt (Begegnungszonen) oder der rollende Verkehr gar verbannt wird (Fussgängerzonen). Solchem Zeitgeist darf sich Meilen

als gepriesener Ort hoher Lebensqualität keinesfalls verschliessen!

Marcel Andris, Meilen

## Problematisch für den Bus

875'000 Franken für Aufwertung und Umgestaltung der Dorfstrasse? – Klar, die zusätzlichen 5 Steuerprozent müssen ja irgendwie verbaut werden. Ich frage mich nur, auf wen und was unsere Busse treffen werden in der neuen «Begegnungszone», dabei wiederholt abbremsern, ausweichen, anhalten und wieder anfahren müssen, und wie viele Passagiere deshalb die Züge öfter als heute nicht mehr rechtzeitig erreichen? Wenn schon zusätzlich investiert werden muss, warum dann nicht in eine direkte, leistungsfähige und behindertengerechte Verbindung zwischen Bahn und Bus, da, wo halbstündlich Massenbegegnungen stattfinden?

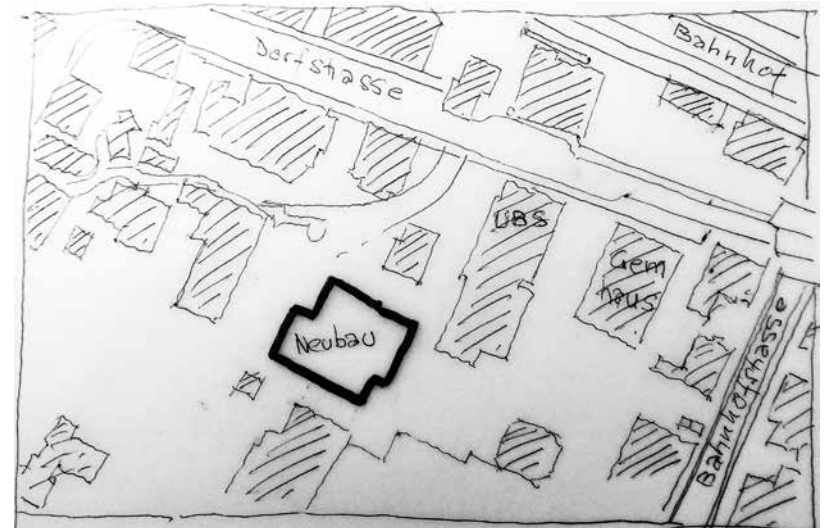
Erwin Müri, Feldmeilen

Anzeige

## Neubau am Meilener Dorfplatz

### Braucht Meilen diesen Neubau?

Ganz unverständlich ist die Tatsache, dass der Gemeinderat Meilen einen privaten Gestaltungsplan auflegt, der das Dorfzentrum in jeder Hinsicht negativ beeinflussen würde. Nur die Aussicht darauf, dass die 200 Einstellplätze in dem meist leeren Parkhaus im Zusammenhang mit der zur Diskussion stehenden Neubaute vermietet werden können, kann es ja nicht sein. Wo andere Seegemeinden Grundstücke zukaufen, trachtet Meilen, Bauland im Dorfzentrum im Baurecht abzugeben. Ein Baurechtsvertrag, der in der Regel auf 99 Jahre abgeschlossen wird, berechtigt den Inhaber weitgehend zum Handeln, als ob er das Grundstück erworben hätte. Dem Baurechtsgeber hingegen ist ausser dem Empfang des Zinses jegliche Verfügbarkeit über sein Grundstück während 99 Jahren verwehrt. **Mit dem Deal, den die Gemeinde Meilen mit der Investorengruppe einzufädeln trachtet, würden die Meilener einen wichtigen unersetzlichen Planungsspielraum des Dorfkerns auf Jahrzehnte hinaus verlieren.** Nicht nur das! Die Gemeinde Meilen ginge unnötigerweise auch das Risiko ein, dass die Investorengruppe das Neubau-Rendite-Objekt nicht rentabel betreiben könnte. Dies würde unweigerlich zu Verlusten führen, vor denen auch die Gemeinde Meilen nicht verschont bliebe. Immerhin ist bekannt, dass es auch in unserer Gegend zur Zeit leere Wohnungen und Geschäftsräume gibt. Diese Tendenz ist eher steigend. Sicher kein gutes Omen ist auch, dass sich der Hauptmieterinteressent, die «Landi», als Mieterinteressent zurück gezogen hat. Ein weiterer Punkt, der zu bedenken ist, wäre, dass für diesen Neubau ein Teil des alten Sekundarschulhauses abzubauen gedacht ist. Obschon das ganze Schulgebäude angeblich im Inventar der schützenswerten



Gebäude steht. Der Restteil des Schulgebäudes würde angeblich erhalten bleiben und neuen Bedürfnissen angepasst. Schaut man heute hingegen an, was aus dem schützenswerten Gemeindehaus geworden ist, könnte man leicht die Zuversicht verlieren.

Es ist die simple Kernfrage zu stellen, «braucht Meilen diese Neubauten am Meilener Dorfplatz»? Die Antwort kann nur lauten: «Nein».

Grundsätzlich hätte die Gemeinde in sozusagen 1. Instanz das Ideenprojekt schon von Anfang an abwinken können und auch sollen. Dadurch wäre der ganze Zirkus, der heute um dieses Projekt stattfindet, vermieden worden. **Argumente gegen die Realisierung der Bauidée wären reichlich vorhanden gewesen.** Nur schon die durch den Neubau erforderlich gewordenen Kosten für die Erstellung von neuen Gassen und Wegen, um den Baukoloss zu erschliessen, hätten genügt. Ebenso, dass es zur Zeit nicht opportun sei, ein Stück Bauland im Dorfkern auszusondern, welches dann später für ein grösseres Dorfprojekt fehlen würde.

So fragt man sich mit Recht, ob da zu viel zu Gunsten des Neubauten-Projektes lobbyiert oder ob das

Gemeindebauamt generell überfordert wurde.

In der Presse der Zürichsee-Zeitung vom 12. Januar 2019 ist zu lesen, dass die Gemeinde Stäfa zwei zusätzliche Vollzeitangestellte für die Abteilung «Hochbau» angestellt hat. Die Stellen seien nötig geworden, weil die Abwicklung von Baugesuchen immer komplizierter würde. Eine andere Art der Bewältigung von komplizierten Baugesuchen ist, diese mehr oder weniger kritiklos durchzuwinken. Ein allenfalls Betroffener, so hört man oft, hätte ja immer noch die Möglichkeit, das Baurekursamt anzurufen. Nun verhält es sich aber so, dass die Beanspruchung des Baurekursamtes sehr kostspielig ist, weil in den meisten Fällen noch ein Rechtsanwalt beigezogen werden muss. **Ein gut besetztes, fachkundiges Bauamt ist in jedem Fall ein Vorteil, der nicht nur dem Baugesuchsteller zugute kommt.** Es ist nun zu hoffen, dass die zur Diskussion stehende Neubau-Idee am Meilener Dorfplatz nie realisiert wird. Andernfalls bin ich überzeugt, dass die Rekurskommission sich dann auch mit diesem Fall beschäftigen muss.

Carl F. Grob, Meilen

**meilen**  
Leben am Zürichsee

## Erteilung Gemeinde-Bürgerrecht

Gemäss § 20 Abs. 1 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung (KBüV) sind die Einbürgerungsentscheide der Gemeinde in den amtlichen Publikationsorganen der Gemeinde zu veröffentlichen.

Die Bürgerrechtsbehörde Meilen hat an ihrer Sitzung vom 28. Januar 2019 folgende Aufnahmen in das Gemeindebürgerrecht von Meilen beschlossen:

### Aufnahme von Ausländern:

- Herr Gerhard Potgieter, geboren 1970, Staatsangehöriger von Südafrika
- Frau Chiara Rinaldi, geboren 1971, Staatsangehörige von Italien
- Herr Ralph Siegle, geboren 1977, und die Töchter Isabella Siegle, geboren 2011, und Clarissa Siegle, geboren 2014, alle Staatsangehörige von Deutschland
- Herr Volker Thamm, geboren 1977, Staatsangehöriger von Deutschland
- Frau Tatjana Wasieloski, geboren 1973, Staatsangehörige von Deutschland

Bürgerrechtsbehörde Meilen



## Ratgeber

### Gute Vorbereitung reduziert das Unfallrisiko

**In den Schweizer Skigebieten werden pro Jahr rund 76 000 Verletzte gezählt. Um Unfälle zu verhüten, können Wintersportlerinnen und -sportler selber dazu beitragen, ihr Verletzungsrisiko zu reduzieren.**

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu ([www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)) gibt Tipps, wie man für die neue Schneesport-saison optimale Voraussetzungen schafft.

Die neue bfu-Statistik der Verletzungstransporte im Schneesport zeigt, welche Körperteile am anfälligsten für Verletzungen sind: Bei mehr als der Hälfte der Skiunfälle sind die Beine betroffen.

Die Studien belegen, dass sich das Verletzungsrisiko beim Schneesport ab den 1970er- bis zu den 1990er-Jahren fast halbiert hat, seither stagniert es jedoch. Nebst Weiterentwicklung der Ausrüstung und der Pistensicherheit sind für die Unfallprävention auch die Schneesportlerin und der Schneesportler selber gefragt: Sie können ihr Verletzungsrisiko senken, indem sie sich korrekt auf die neue Saison vorbereiten – körperlich und punkto Material.

#### Körper wird stark gefordert

Der bfu-Sneesportexperte Benedikt Heer erinnert daran, dass das Ski- und Snowboardfahren den Körper auf die Probe stellt. «Vielen Wintersportlern fehlt es an Kraft, Ausdauer und Koordination. All das ist aber notwendig, weil das Ski- und Snowboardfahren komplexe Bewegungen erfordert.» Heer empfiehlt deshalb ein gezieltes Vorbereitungstraining: «Vor der Saison ist es wichtig, die Rumpf- und Beinmuskulatur zu stärken und das Gleichgewicht zu trainieren.»

Eine optimale Ausrüstung sorgt ebenfalls für ein geringeres Risiko. Vor jeder Saison müssen Skibindungen in einem Fachgeschäft eingestellt und auf einem Bindungseinstell-Prüfgerät kontrolliert werden. Gut eingestellte Bindungen helfen, Verletzungen der Unterschenkel und Fussgelenke zu verhindern. Dass Skibindungen korrekt eingestellt worden sind, bezeugt die bfu-Skivignette, die bei mehr als 700 Fachhändlern in der Schweiz erhältlich ist. Die Vignette erinnert die Skibegeisterten zudem an den nächsten Prüftermin.

#### Vorsicht mit der Dachbox

Wenn das Material in gutem Zustand und man selber fit ist, bleibt nur noch die Anreise ins Skigebiet, die es sicher zu bewältigen gilt. Hier haben viele Skiurlauber ein Platzproblem – wer mit dem Auto reist, montiert darum unter Umständen eine Dachbox.

Ein neues bfu-Video auf YouTube (Titel: «Dachbox richtig beladen») zeigt, wie man eine Dachbox richtig befestigt und füllt, damit einer sicheren Fahrt nichts im Weg steht.

/bfu

# An Vielseitigkeit kaum zu überbieten

Albino Behrens zum 90. Geburtstag

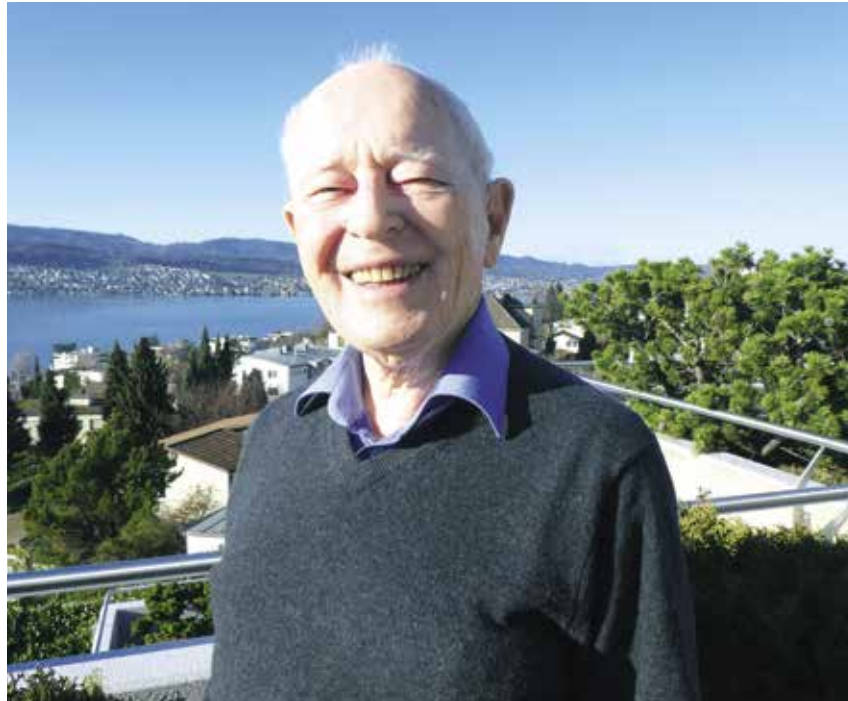
Albino Behrens wurde im Januar 1929 während der Seegfrörni geboren und wuchs zusammen mit seiner Schwester im Elternhaus in Feldmeilen auf, das fast nur von Rebflächen umgeben war.

Damals war es eine Selbstverständlichkeit, dass für den Kindergartenbesuch bei «Tante Bürkli» der Weg ins Dorf nach Meilen und später auch für den Unterricht in der Sekundarschule zu Fuss zurückgelegt wurde.

Mütterlicherseits lag Albino die Berufung zur Lehrertätigkeit wohl im Blut, und daher war es nicht verwunderlich, dass er am Lehrerseminar in Küsnacht zum Primarlehrer ausgebildet wurde. Bereits dort unterrichtete er jüngere Seminaristen in Stenografie. In jener Zeit begeisterte ihn aber auch die Aktivität im Kadettenkorps Meilen, das er zum Schluss als Hauptmann führte.

In Neubrunn, das an der Grenze zum Kanton Thurgau liegt, trat er seine erste herausfordernde Stelle an und unterrichtete fünf Klassen im gleichen Schulzimmer. Bald wechselte er ins Probsteischulhaus nach Zürich-Schwamendingen, besuchte nebenher aber auch Vorlesungen an der Uni. Schliesslich entschloss er sich, Naturwissenschaften zu studieren. Um sein Studium finanzieren zu können, arbeitete er zwischendurch an verschiedenen Orten als Hilfslehrer, wohnte wieder zuhause in Feldmeilen und pendelte einige Jahre nach Zürich (damals noch ohne S-Bahn).

Seine Dissertation schrieb er über die 200-jährige Luftdruckreihe von Mailand. An der Kantonsschule Enge unterrichtete er mit grosser Freude und Begeisterung als Hauptlehrer für Geographie Gymnasialisten in meist 13 Klassen. Nach eini-



Albino Behrens wohnt seit über zwanzig Jahren wieder in Feldmeilen.

Foto: zvg

gen Jahren wurde ihm der Professor-Titel verliehen. Für eine Diplomarbeit zeichnete er nach einem amerikanischen System vier Klimakarten der Schweiz.

Viel Bewegung in jungen Jahren legte wohl die Basis für zahlreiche Sportarten und Albino Behrens bis heute vorhandene Fitness. Auch während seiner beruflichen Engagements hat er intensiv Sport betrieben. Seine Passion war der Orientierungslauf, wo er sich in zahlreichen Meisterschaften unter den Besten in der Schweiz klassierte. Zudem machte er Vierkampf mit den Disziplinen Laufen, Schwimmen, Fechten, Schiessen. Er war auch begeisterter Langläufer und bestritt zahlreiche Skimarathons im Engadin.

Nach der Rekrutenschule in Luzern folgten die UOS und OS, hernach führte er im Entlebuch sieben Jahre

eine Kompanie und ebenso viele Jahre das Bataillon. Als Oberstleutnant war er am Schluss Alpinoffizier eines Armeekorps. Sein Engagement für den Wehrsport hatte zur Folge, dass er die Armeesportkommission der Schweiz während 16 Jahren präsidierte. Zudem wurde er in die eidgenössische Sportkommission berufen, wo sportverantwortliche Spitzleute aus der ganzen Schweiz vertreten waren.

Politisch ist Albino Behrens ein FDP-ler. Er war FDP-Präsident und Schulpfeger im Kreis 9 in Zürich (Altstetten und Albisrieden) sowie während 19 Jahren Gemeinderat in der Stadt Zürich. Als Quartiervereinspräsident von Albisrieden verwaltete er mit seinem Team auch das Albisriederhaus mit Saalbetrieb und Restaurant.

Nach der Pensionierung 1994 ver-

legte Albino Behrens seinen Wohnsitz von Zürich wieder zurück nach Meilen, wo ein Neubau sein Vaterhaus ersetzte. Er engagierte sich auch hier immer wieder in Vereinen und anderen Institutionen. So war er Mitbegründer des Vereins Sfs (Senioren für Senioren) in Meilen und ist Mitglied der FDP Meilen.

Von einem früheren Leiter der EW Meilen wurde er angefragt, ob er bereit wäre, für eine Jubiläumsschrift in den alten Akten Interessantes aufzustoßern. Dafür mussten erst die zum Teil in alter deutscher Handschrift verfassten Dokumente gesichtet und für alle lesbar umgeschrieben werden. Es wurde eine jahrelange Aufgabe, bis die vielen Verträge und Pläne schliesslich geordnet, erfasst und archiviert werden konnten. Ganz besonders faszinierten ihn das Quellwasser aus dem Goldingertal und die vor über 100 Jahren verlegte Wasserleitung nach Meilen. Schliesslich resultierte daraus eine aufschlussreiche Dokumentation, die als Broschüre bei ihm erworben werden kann.

Bezeichnend für Albino Behrens ist, dass er nach wie vor viel unternimmt, Aufgaben neugierig anpackt und durch seine ruhige, konziliante Art wertvolle Beziehungen und Verbindungen pflegt. Zudem sammelt er schöne Steine, Fossilien und Mineralien und freut sich auch heute noch immer wieder, wenn er an deren Fundorte zurückdenkt.

Seinen 90. Geburtstag am 29. Januar feierte Albino Behrens im engsten Familienkreis im Bernbiet. Wir wünschen ihm nachträglich alles Gute, gute Gesundheit und dass er weiterhin so geistig fit, liebenswert, engagiert und aktiv bleiben möge!

/epa

## Tief beeindruckt

Ministranten-Aufnahme mit Sängerin Ingrid Lukas



**Die weiche und tiefgründige Stimme von Pop- und Folk-Sängerin Ingrid Lukas begleitete am vergangenen Sonntag den Einzug der acht neuen Ministrantinnen und Ministranten, sieben Mädchen und ein Bub, in die katholische Kirche Meilen.**

Lena Birkenmeier, Federica Capezuto, Nina Galmarini, Luisa Lushi, Lia Migliaretti, Minou Schwyter, Yannick Studer und Chiara Zito wurden im Beisein eines Grossteils der bereits amtierenden «Minis» in einer bewegenden Messe in die Minischar aufgenommen.

Ihr deutliches «Hier bin ich» vor dem Altar, das souveräne Agieren der 26 Kinder und Jugendlichen in der Kirche und der Solo- und Chorgesang hinterliessen einen tiefen



Acht neue «Minis» wurden in die bestehende Ministrantenschar aufgenommen.



Die Sängerin Ingrid Lukas.

Fotos: Ursula Hersperger, Ameno Fotos und Feste

Eindruck bei den Mitfeiernden. Die ergreifende, aus den nordischen Klangwelten erwachsende Musik von Ingrid Lukas, die von der Suche nach Klarheit erzählt, harmonierte wunderschön mit dem Thema des Gottesdienstes, dem Unterwegssein miteinander

und der Suche nach einem erfüllten Leben.

Nach der Messe feierten die Mini-Familien bei einem feinen Mittagessen im Martinszentrum ihre wachsende Gemeinschaft. Auch in diesem Jahr werden wieder Kinder der 3. Jahrgangsstufe die Gelegen-

heit haben, den Ministrantendienst kennenzulernen und ein Teil der fast 50-köpfigen Minischar zu werden. Zum «Mini-Info-Morgen» am Samstag, 16. März ab 10 Uhr sind alle Drittklässler herzlich eingeladen.

/zvg



## Jeder Flusskrebbs würde nein sagen!



**Wasser! Wir alle, vom Mensch bis zum Flusskrebbs, brauchen es zum Leben. Deshalb ist vom Trinkwasser bis zum Seezugang alles rund ums Wasser geregelt: Im überarbeiteten Wasserwirtschaftsgesetz, das uns der Kanton Zürich am 10. Februar zur Abstimmung vorlegt.**

Wie das Gesetz entstanden ist, ist ebenso spannend, wie das, was drinsteht. Eine kleine Rückblende: Bisher wurde Wasser von den Gemeindegewerken nutzbar gemacht: Bei uns also von der Energie und Wasser Meilen AG, welche zu 100 Prozent in Gemeindebesitz ist. Im Vordergrund stand die günstige Versorgung ohne Gewinnabsicht. 100 Liter Wasser kosten in Meilen deshalb nur 28 Rappen. Damit dies so bleibt, schlug der Regierungsrat im neuen Gesetz vor, die Privatisierung von Wasserversorgungen ganz zu verbieten. Der Kantonsrat sah dies anders und wollte auch profitorientierten Firmen die Gelegenheit geben, bis zu 49 Prozent Anteile an der Wasserversorgung kaufen zu können. SP und Grüne haben gegen dieses Gesetz das Referendum ergriffen, unterstützt von der BDP und von vielen Umweltverbänden. Sie fragen sich, warum die Wasserversorgung privat und profitorientiert sein soll. Was bringt uns das als Bürger?

Und es gibt über die Trinkwasserversorgung hinaus viele Gründe, das neue Wassergesetz abzulehnen. So wurden anfängliche Bestrebungen, die Ökologie unserer Flüsse und Bäche zu schützen, weitgehend aus dem Gesetz gekippt. Die Flusskrebse im Meilemer Schwabach würden deshalb zu diesem Wassergesetz klar nein stimmen, und auch allen Meilemerinnen und Meilemern sei ans Herz gelegt, dieses Gesetz mit einem klaren Nein bachab zu schicken.

/Grüne Meilen

### Ja zu einer sicheren öffentlichen Wasserversorgung

«JA zum Wassergesetz, weil es verschiedene Interessen ausgewogen berücksichtigt.»



**Nina Fehr Düsel**  
Kantonsrätin SVP  
Küsnacht



Komitee «Ja zum Wassergesetz», c/o HEV Kt. Zürich, Pf., 8038 Zürich  
www.sichere-oeffentliche-wasserversorgung.ch

## Tanzschritte fürs Leben

20 Jahre KiBa mit Frühjahrs-Workshoptag



**Anna Simondi ist bis heute die Direktorin der 1999 von ihr gegründeten KiBa TANZ Akademie.** Foto: vsg

**Tanzen hat in jedem Lebensabschnitt positive Auswirkungen für die Gesundheit, das Gemüt und den sozialen Zusammenschluss. Die KiBa TANZ Akademie ist seit 20 Jahren für die Entwicklung des Tanzens aller Altersgruppen in der Gemeinde Meilen engagiert.**

In diesen zwei Jahrzehnten wurden Kurse mit allen bekannten Tanzstilen durchgeführt, und Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben sich dem Genuss der Begegnung mit ihren persönlichen Tanzvorlieben hingegeben. Viele davon haben sich auch an Workshops, Stufenprüfungen, Wettbewerben, Tanzlagern und Gastspielen weitergebildet.

### Erste Tanzerfahrungen auf der Bühne

An über zehn Bühnenproduktionen wurde unzähligen Kindern und Jugendlichen das Beherrschen der gelernten Schritttechnik vor Publikum beigebracht: Angefangen auf dem Dorf-Schulhausplatz in Meilen mit einer Open Stage im Jahre 2000, gefolgt von Aufführungen in der Aula Allmend, im Theatersaal des Hotels Thurgauerhof in Weinfelden, im Jürg-Wille-Saal im «Löwen», im Zirkuszelt der Familie Gasser auf dem Schulhausplatz, in der Aula Rämibühl in Zürich, im Gemeindesaal von Zollikon, im Blattensaal in Hombrechtikon, im Schinzensaal in Horgen, im Theater Neumünster im

Zürcher Seefeld und an unzähligen Kurzauftritten bei Anlässen wie dem Badifäscht, dem Kirchgassfäscht, der Dorfplatzeinweihung Mezzetino, der Schulhaus-Einweihung in Feldmeilen und dem Konstanzer OpenSee-Festival.

Mit Stolz blickt die Schule, die als Kinderballett – daher der Name KiBa – von Anna Simondi im Jahre 1999 in den Meilener Turnhallen gegründet worden ist, auf eine bewegte Zeit zurück und freut sich über jeden und jede, der oder die strahlend sagt: «Ich habe meine ersten Tanzschritte bei Frau Simondi gelernt.»

### Bis hin zur Ausbildung für Berufstätiger

Eine besondere Freude ist es auch zu erleben, wie begabte Kinder den Schritt in die Professionalität wagen

und sich zu Berufstänzerinnen und -tänzern ausbilden lassen. Hierfür bietet die KiBa TANZ Akademie mit ihrer Nähe zur Accademia del Teatro alla Scala di Milano besondere Vorteile und begleitet die Eltern mit dem entsprechenden Coaching für das Kind.

### Tanz-Workshops zum Jubiläum

Auch einen Blick in die Zukunft wagt die Schule und will mit verschiedenen Beiträgen im Jubiläumsjahr, in Zusammenarbeit mit dem Verein backstage und culturgene.ch, über sich reden und tanzen lassen. Mit den Lehrerinnen vom Tanzlager in Ligurien, welches bereits zum vierten Mal durchgeführt wird, findet am Samstag, 9. März ein Tag mit verschiedenen Tanz-Workshops in den Studios in Obermeilen statt. Die Lehrerinnen Ilaria Franceschini und Marina Martullo konnten für den Zumba- und den ModernWorkshop nach Meilen engagiert werden. Dazu bietet die KiBa-Lehrerin Ilona Kannewurf zwei extra HipHop-Sessions mit Choreografieunterricht an. Ergänzt wird dieser Tag mit Bodycondition von Anna Simondi, dazu ein Ballettraining mit anschliessendem Casting für Teilnehmende ausserhalb der KiBa Akademie und für Profis, dies zur Besetzung der Jubiläumsproduktion «Pinocchio, das Ballett», welches im November 2019 in Zürich aufgeführt wird. Der didaktische Tanz und die reale Bühnenerfahrung gehen seit der Gründung der Schule einen gemeinsamen Weg. Laut Anna Simondi, der Direktorin der KiBa TANZ Akademie, wird dieses erfolgreiche Konzept auch zukünftig in Meilen aufrechterhalten. /eim

## Beglückt von der gewaltigen Akustik

Konzertreise nach Strassburg

**Der Motettenchor Meilen gastierte am 20. Januar in der Thomaskirche in Strassburg. Gastgeber des Konzertes mit dem Jugendsinfonieorchester Regio Basiliensis war die Internationale Albert Schweitzer Vereinigung (AISL), welche den Geburtstag des berühmten Elsässers zum Anlass der musikalischen Feier nahm.**

Während der Busfahrt ab Meilen durch die grau-weiße Januarlandschaft kam der Chor in den Genuss eines Vortrags von Hansruedi Fuhrer über die wechselvolle Geschichte des Elsasses, das im Laufe der Jahrhunderte immer wieder den Besitzer wechselte. In Basel stiegen die Musiker des Jugendsinfonieorchesters zu, die dann in Strassburg im Laufschrift zur ersten Probe eilten. Die Sängerrinnen und Sänger hatten vier Stunden Zeit, sich die malerische Altstadt anzuschauen, wobei die Kälte sie zwang, recht lange beim Flammkuchen sitzen zu bleiben. Das Münster beeindruckte durch seine filigrane Architektur und die wunderschön bunten Glasfenster.

Doch auch hier hätte man am liebsten eine zweite Winterjacke angezogen.

### Imposante Klangwelt

Vor dem Konzert blieb noch kurz Zeit für eine Probe mit dem Orchester, dann füllte sich die Thomaskirche zusehends bis auf den letzten Platz. Der Chor sang das «Gloria» von Antonio Vivaldi, danach «Jesus bleibet meine Freude» von Johann Sebastian Bach. Das Orchester begleitete jugendlich frisch, auch beim «Kyrie» aus der Messe in C-Dur von Ludwig van Beethoven und schliesslich bei «Gloria» und «Tollite hostias» aus dem Oratorio de Noël von Camille Saint-Saëns.

Im zweiten Teil des abwechslungsreichen Konzertes spielte das Orchester Werke von Bizet, Ravel, Brahms, Kreisler und Grieg. In einer kurzen Pause wurde das Publikum informiert über die aktuellen Projekte des Spitals von Albert Schweitzer in Lambarene, dem die Kollekte galt. Für den Motettenchor Meilen, der üblicherweise in

kleineren Kirchen singt, war die Akustik in der riesigen Thomaskirche gewaltig. So schwebten die Klänge der Zugabe «Tje bje pajom» bis in die höchste Kuppel hinauf.

Beglückt von grossem Beifall und gestärkt vom typischen Elsässer Apéro traten alle fröhlich die Heimreise an. /mbe

Heute vor...



## Patty Hearst

Patty Hearst ist eine Enkeltochter von William Randolph Hearst. Dieser war einer der einflussreichsten Journalisten der USA, da ihm die grösste Zeitungskette gehörte und er zudem einer der reichsten Menschen der Welt war. Er war also zweifellos ein in jeder Hinsicht mächtiger Mann. Diese Tatsache versuchte sich die Symbionese Liberation Army (SLA) zu Nutzen zu machen, als sie 1974 seine Enkeltochter entführte.

Der Medienmogul lebte damals zwar schon lange nicht mehr, aber «Hearst» war immer noch ein klingender Name, und in dieser Familie musste ja wohl auch viel Geld vorhanden sein.

Mit der Entführung von Patty Hearst wollte die SLA eigentlich zwei Mitstreiter, die im Gefängnis sass, freipressen. Als sie merkten, dass dies nicht klappen würde, änderten sie ihre Forderungen und erpressten Geld, mit dem sie Lebensmittel kauften und in den Armenvierteln von San Francisco, Berkley und Oakland verteilten. Die linksradikale Terrorgruppe, die dem Maoismus nahe stand, sah sich und ihre Aktion ganz in der Tradition Robin Hoods. Die Entführung zog sich hin, und nach rund zwei Monaten liess die 19-jährige Patty via Audionachricht verlauten, dass sie sich der SLA angeschlossen habe.

Dieser Mitteilung liess sie bald Taten folgen und beteiligte sich an mehreren Banküberfällen. Als sie festgenommen wurde, wurde sie u.a. dafür auch verurteilt und ins Gefängnis gesteckt.

Nun bleibt die Frage, ob sie sich freiwillig angeschlossen hat oder doch eher der Not gehorchend, um zu überleben. Letzteres konnte sie offenbar glaubhaft den zuständigen Autoritäten klarmachen, weshalb ihre Gefängnisstrafe erst reduziert und schliesslich von Präsident Carter im Zuge einer Begnadigung ganz ausgesetzt wurde. Heute vor 40 Jahren wurde sie aus der Haft entlassen. Für Patty Hearst aber bleibt die Sache etwas, das sie lebenslanglich begleiten wird. /Benjamin Stückelberger

**ABWESENHEITSMELDUNG**

HAUSARZTPRAXIS FÜR INTERNISTISCHE MEDIZIN

**DR. MED. (RO) DANIELA TYERCHA**  
FACHÄRZTIN INNERE MEDIZIN FMH

**DR. MED. PETRA RINDOVA-STELZER**  
FACHÄRZTIN FÜR RHEUMATOLOGIE FMH

DORFSTR. 94 • 8706 MEILEN • TEL 044 923 23 88

Unsere Praxis bleibt geschlossen:

**Donnerstag, 7. Februar 2019**  
bis  
**Sonntag, 24. Februar 2019**

[www.arztpraxis-meilen.ch](http://www.arztpraxis-meilen.ch)

Anna Simondi beherrscht Technik und Bühne

saturday Workshops 19  
Casting Pinocchio  
9. März 2019  
KLASSISCHES BALLETT

076 411 41 81  
[www.kibameilen.ch](http://www.kibameilen.ch)

# Vom Leben beim Sterben

Fachleute diskutieren ethische Entscheidungen rings ums Sterben

reformierte  
kirche meilen 

Wie aktuell Fragen rund um das Sterben sind, bewies der randvolle Saal im Kirchenzentrum Leue. Grund dafür war nicht zuletzt das hochkarätig besetzte Podium, das sich unter der Leitung von Dr. Matthias Mettner mit ethischen Entscheidungen am Lebensende befasste.

Zu Beginn umriss der Moderator – er selbst ist Ethiker – den Fragenkomplex rund um das Sterben und wies darauf hin, dass heute einseitig die Selbstbestimmung des Lebendigen hochgespielt wird. Die Realität ist aber wesentlich komplexer. Das bewies schon die Zusammensetzung des Podiums, in dem der Mediziner Marcus Minder, Chefarzt Geriatrie und Palliative Care am Spital Affoltern, ferner die Pflegefachfrau Raija Junes von der Spitex Zürichsee, die Meilener Sozialdiakonin Christine Brandenberger und Pfarrerin Sonego vertreten waren.

## Pflegebedürftigkeit

Matthias Mettner hielt fest, dass heute nur noch etwa fünf Prozent der Menschen von einem raschen Tod betroffen sind. Alle andern sterben nach einer kürzeren oder längeren Phase zunehmender Pflegebedürftigkeit. Dabei fallen vielfältige Entscheidungen an. Massnahmen, die angesichts des nahenden Todes ergriffen werden können, reichen von der Sterbebegleitung über Palliative Care bis zur Suizidhilfe, die unter bestimmten Bedingungen in der Schweiz zugelassen ist.



Teilnehmende am Podium: Marcus Minder, Chefarzt Geriatrie am Spital Affoltern, Spitexfrau Raija Junes, Sozialdiakonin Christine Brandenberger, Pfarrerin Jacqueline Sonego, Ethiker und Moderator Matthias Mettner.  
Foto Petra Steiner

Grosse Bedeutung kommt heute der Palliative Care zu, die als «Schutzmantel vor Leiden aller Art» gilt. Es geht nämlich nicht nur um die Linderung der physischen Schmerzen. Palliative Care umfasst auch die Sorge um seelisches, soziales und existenzielles Leiden der Sterbenden.

## Die Sicht des Geriaters

Marcus Minder zählte die breite Palette von Mitteln auf, die heute dem Arzt zur Verfügung stehen. Beatmung, Ernährungssonde, Antibiotika und immer neue Medikamente können den Sterbeprozess hinauszögern. Es stellt sich aber die Frage, wie wichtig es ist, noch lange zu leben, wenn man dabei immer mehr Einschränkungen in Kauf nehmen muss. An zwei konkreten Beispielen zeigte er auf, wie der Wunsch, bald zu sterben, in der Palliative Care aufgenommen werden kann, sodass ein friedvolles Sterben möglich wird.

## Die Sicht der Spitexfrau

Raija Junes stellt sich die Frage, wie lange eine Pflege zu Hause für die Kranken wie für die Angehörigen zumutbar ist. Dabei gehen die Meinungen unter den Angehörigen oft weit auseinander. Wichtig scheint der Pflegefrau der Prozess des Abschiednehmens.

## Die Sicht der Sozialdiakonin

Nach Christine Brandenberger sind viele hochaltrige Menschen lebensmüde. Oft ist ihr Partner bereits tot, die Kinder stecken im Berufsleben, und die Enkelkinder sind anderweitig beschäftigt. Diese Menschen leiden unter der Einsamkeit, die Ängste weckt. Schlimmer als körperliche Schmerzen kann das Gefühl sein, nicht mehr gebraucht und abhängig zu werden sowie die Autonomie zu verlieren.

Die Sozialdiakonin ist vor allem als ZuhörerIn gefragt. Oft begleitet sie die alten Menschen bei der Entschei-

dungsfindung. Sie muss die Grenzen des Tragbaren erkennen und allenfalls weitere Fachpersonen beiziehen.

## Die Sicht der Pfarrerin

Jacqueline Sonego gab zu bedenken, dass Menschen in der letzten Lebensphase erfahren, dass nicht alles machbar ist und sie nicht alle Fäden in der Hand behalten können. Schmerzlich wird ihnen bewusst, dass sie andern zur Last fallen.

Sterbende brauchen ein hohes Mass an Fähigkeiten, Leiden auszuhalten, Grenzen anzuerkennen und zu akzeptieren, dass das Leben Fragment bleibt. Die Theologin hält es für hilfreich, gerade dies als menschliche Chance zu werten. Oft werden die letzten Zeiten zu besonders intensiven und kostbaren Zeiten, in denen sich zeigt, was bleibt und trägt.

Zum Umgang mit der Suizidbeihilfe betonte sie die seelsorgerliche Begleitung im einzelnen Grenzfall. Sie sieht eine Gefahr darin, dass Suizidbeihilfe zum akzeptierten und gar geforderten Normalfall werden könnte.

## Fachleute im Gespräch

Marcus Minder betonte, dass den Schmerzen mit Medikamenten allein nicht beizukommen ist. Gefordert sind vor allem Zuwendung, Zeit, um zuzuhören, und eine geeignete Atmosphäre. Diesen Bedürfnissen versucht man im spitaleigenen Wohnhaus «Sonnenberg» in Affoltern gerecht zu werden.

Raija Junes wies darauf hin, wie gross der Schritt vom Haus in ein Pflegeheim für alle Betroffenen ist. Allgemein vertraten die Gesprächspartner die Ansicht, dass eine vorausschauende Planung von grosser Bedeutung sei.

## Die Vertrauensperson

Für den Arzt ist es hilfreicher, wenn eine Vertrauensperson über die wichtigsten Werte des Patienten im Bild ist, als dass konkrete Massnahmen festgelegt werden.

Die Gesprächspartner waren sich darin einig, dass Menschen auf ihre letzte Lebensphase mit allen Schattierungen zwischen Ungeduld und Gelassenheit reagieren. Daher gibt es auch kein allgemeingültiges Rezept, wie man mit Sterbenden umgehen kann.

Auf jeden Fall sollte man mit ihnen mehr über das gelebte Leben und weniger über das Sterben reden.

## Die Jenseitsdimension

In der rege benützten Fragerunde meinte ein Zuhörer, im Podium sei die Ewigkeitsdimension zu kurz gekommen. Andere Zuhörerinnen und Zuhörer dürften es gerade als wohlthuend empfunden haben, dass die ganz Sterbeproblematik nicht auf das Jenseits ausgerichtet war, sondern auf das, was wir hier und jetzt tun können.

Dass die Jenseitsfrage aber von der Gesprächsrunde keineswegs ausgeklammert wurde, bewies Dietrich Bonhoeffers Gedicht «Von guten Mächten», das den geglückten und inspirierenden Abend wie ein Gebet ausklingen liess.

## Abschluss der Winterreihe

Noch steht uns das Vergnügen bevor, am Mittwoch, 6. Februar, in der reformierten Kirche um 19.15 Uhr den Film «Le tableau noir» von Yves Yersin in Gegenwart des Kulturjournalisten Christoph Schneider zu sehen.

/hbx

Du hast unglaublich viele Spuren der Liebe  
und Fürsorge hinterlassen.  
Die Erinnerung an all das Schöne mit dir  
wird stets in uns lebendig sein.



Unendlich traurig nehmen wir Abschied von

## Gianina Casanova-Demont

10. April 1953 – 29. Januar 2019

Nach schwerer Krankheit, jedoch unerwartet rasch, bist du friedlich eingeschlafen. In unseren Herzen wirst Du weiterleben – für immer.

In stiller Trauer:  
Erwin Casanova  
Chantal Casanova  
Ivan und Michelle Casanova mit Gian und Lenn

Die Abdankung findet statt am Donnerstag, 7. Februar 2019 um 14.15 Uhr in der kath. Kirche St. Martin in Meilen.

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Auf Wunsch der Verstorbenen bitten wir anstelle zugedachter Blumen und Kränze um eine Spende für das Hospiz St. Antonius, 8640 Hurden, PC 90-9914-4, IBAN CH91 0900 0000 9000 9914 4.

Traueradresse: Erwin Casanova, Haltenweg 19, 8706 Meilen

Wie schön muss es erst im Himmel sein,  
wenn er von aussen schon so schön aussieht!  
Astrid Lindgren

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Mormor, Farmor und Schwiegermutter

## Ingrid Daeniker-Odler

12. Juni 1931 – 25. Januar 2019

Ein langes und erfülltes Leben, in welchem sie mit ihrer lebensfrohen Art die Herzen vieler Menschen berührt hat, ist sanft zu Ende gegangen.

I våra hjärtan lever du vidare. Tack för allt!

In Liebe und Verbundenheit:

Thomas Daeniker und Rita Schnyder Daeniker  
mit Leo und Max  
Christina Daeniker Roth und Markus Roth  
Jonas Roth  
Alice Roth

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.


Die Trauerfeier findet am Freitag, 8. Februar 2019 um 14.15 Uhr in der reformierten Kirche Meilen statt.

Bei allfälligen Spenden berücksichtige man im Sinne der Familie die Schweizerische Pfadistiftung, Postfach 526, 4010 Basel, PC 40-27171-7, Vermerk: Ingrid Daeniker.

Traueradresse: Christina Daeniker Roth, Tobelweg 52, 8706 Meilen



## Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen   
www.kirchemeilen.ch

### Samstag, 2. Februar

- 9.00 Kolibri, Bau
- 9.00 2.-Klass-Unti, Bau
- 10.00 Konf-Modul 9, KiZ Leue
- 11.00 Winterreihe 2019 Entscheiden, Kunsthaus Zürich, «Entscheiden in der Kunst» Führung mit M. Witzig, Kunsthistorikerin

### Sonntag, 3. Februar

- 10.45 Kurz-Gottesdienst Parkresidenz «Maria» Pfrn. J. Sonogo Mettner
- 17.00 Jazz & More-Gottesdienst Kirche «Geschichten erzählen» Till Martin & Co, Musik Pfr. D. Eschmann, Wort anschl. Apéro

### Montag, 4. Februar

- 9.00 Café Grüezi International Bau

### Dienstag, 5. Februar

- 14.00 Leue-Träff, KiZ Leue

### Mittwoch, 6. Februar

- 14.30 Senioren-Nachmittag Martinszentrum «Freundschaft» Pfr. L. Spinner
- 16.00 Fiire mit de Chliine Kirche «Schön! Dass ich so bin – wie ich bin...»
- 19.15 Winterreihe 2019: Entscheiden, Kirche «Le tableau noir», Film von Y. Yersin anschl. Gespräch mit Ch. Schneider, Kulturjournalist



KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

### Samstag, 2. Februar Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess

- 16.00 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen

### Sonntag, 3. Februar HI. Blasius

- 10.30 Kindergottesdienst
- 10.30 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen
- 18.00 Eucharistiefeier gestaltet vom Firmkurs II

### Mittwoch, 6. Februar

- 8.45 Rosenkranz
- 9.15 Eucharistiefeier
- 14.30 Senioren-Nachmittag im Martinszentrum mit Lukas Spinner und Heidi Kallenbach

### Donnerstag, 7. Februar

- 10.00 Eucharistiefeier im AZ Platten

# Veranstaltungen

«Salon» zum zweiten



Im «Salon» findet am Donnerstag, 7. Februar, die zweite Veranstaltung mit einem Filmabend statt.

Das Thema: Künstliche Intelligenz. Der Film «Her» von Spike Jonze mit Joaquin Phoenix dient als Ausgangslage für die anschließende Diskussion zu diesem hochkomplexen Thema. Es gibt Suppe und kleine Häppchen sowie diverse Getränke. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Eintritt kostet 15 Franken.

«Salon» mit Film, Donnerstag, 7. Februar. General-Wille-Strasse 145, Feldmeilen. Bar ab 18.00 Uhr.

/zvg

Kino in der Kirche: Le tableau noir

reformierte kirche meilen 

Yves Yersin hat 35 Jahre nach seinem bezaubernden Kinofilm «Les petites fugues» einen weiteren Film des dokumentierten Erinnerens geschaffen: «Le tableau noir».

Er hält die Geschichte des Lehrers Gilbert Hirschi aus Derrières-Pertuis und seiner letzten Klasse einer kleinen Gesamtschule fest. Hirschi ist Schulbusfahrer, verständiger Lehrer und väterliche Vertrauensperson. Nun soll die interkommunale Schule vom Bergnest Derrière-Pertuis geschlossen werden. Betroffen sind Schüler zwischen sechs und zwölf Jahren, aber auch ihre Familien und eine Lebenswelt, die am Verschwinden ist.

Der Film ist so nahe und unaufgeregert am Leben und Erleben der Kinder und dem ganzen Geschehen, dass er lange nachklingt und fragen lässt, ob diese Weise von Lehren und Lernen definitiv verschwunden ist oder auf eine neue Art lebendig werden kann. Der Kulturjournalist Christoph Schneider nennt den im November 2018 verstorbenen Regisseur in seinem Nachruf einen «zärtlichen Erzähler» und «Meister des Bewahrens». Die Organisatorinnen der Winterreihe «Entscheiden» der reformierten Kirche Meilen freuen sich, diesen Film – gerade in Meilen mit seiner Geschichte vom Bergschulhaus – zeigen zu können und auf das Filmgespräch mit Christoph Schneider und dem Publikum!

Kino: Le tableau noir, Film von Yves Yersin, Mittwoch, 6. Februar, 19.15 Uhr, ref. Kirche am See, Meilen. Anschliessend Gespräch mit Christoph Schneider, Kulturjournalist. /jsm

Cooler Jazzer in der Kirche In der Reihe Jazz & More

reformierte kirche meilen 

Till Martin, einer der bekanntesten Jazzsaxophonisten Deutschlands, tritt in der reformierten Kirche auf. Martin studierte u.a. bei Jim Pepper und Joe Lovano und wurde mehrfach ausgezeichnet, so etwa mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik. Seine ruhige, humorvolle Art spiegelt sich in seinen Kompositionen. Der ihn begleitende virtuose New Yorker Vibraphonist Tim Collins spielt mit

vielen Künstlern aus den USA und Europa.

«Till Martin & Co» sind Till Martin, Saxophon, Tim Collins, Vibraphon und Matthias Gmelin, Drums. Melodiosität und kammermusikalische Elemente, ungeahnte Timbres und ein filigraner Sinn für Details sind Eckpfeiler ihres ausdrucksvollen Klangbilds. Der feurige New Yorker Vibraphonist mit den beiden Münchnern Jazzern: Spielfreude pur!

Jazz & More am Sonntag, 3. Februar, 17.00 Uhr, reformierte Kirche Meilen. Mit «Till Martin & Co» und Pfarrer Daniel Eschmann, Wort.

/desch



Drei hochkarätige Jazzmusiker kommen nach Meilen.

Fotos: zvg

## Der schöne Wochentipp

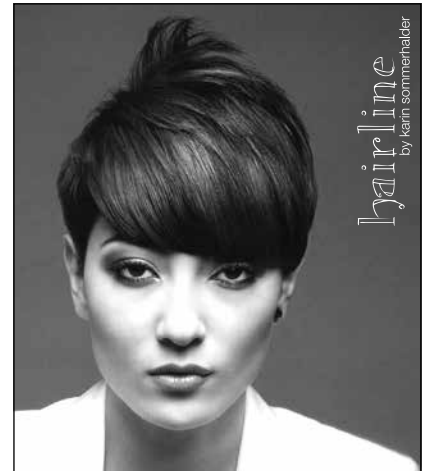
Senioren-Nachmittag

Der Senioren-Nachmittag vom Mittwoch, 6. Februar widmet sich dem Thema Freundschaft. Zu Gast ist Pfarrer Lukas Spinner.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, es besteht ein unentgeltlicher Fahrdienst für Gehbehinderte durch Senioren für Senioren Meilen. Anmeldung für den Fahrdienst jeweils bis spätestens Dienstag vor dem Anlass, 9 Uhr, an Telefon 044 923 13 40 (Telefonbeantworter).

Senioren-Nachmittag, Mittwoch, 6. Februar, 14.30 bis ca 16.30 Uhr, Martinszentrum, Stelzenstrasse 27, Meilen.

/cbr



DER PERFEKTE HAARSCHNITT FÜR SIE UND IHN

dorfstrasse 81 | 8706 meilen  
044 923 20 24 | www.hairlinemeilen.ch

**GEMEINDE BIBLIOTHEK MEILEN**

**Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek während den Sportferien**

**Montag, 11. Februar bis Freitag, 22. Februar 2019**

**Dienstag 15.00 – 19.00 Uhr  
Samstag 09.30 – 13.30 Uhr**

Das Bibliotheksteam wünscht Ihnen eine erholsame Zeit.

**Schwabach Galerie**  
Schwabachstrasse 50 · 8706 Feldmeilen


**Ausstellung vom 20. Jan. bis 24. Feb. 2019**

**Elisabeth Jacob Bilder**

**Apéro:** Sonntag, 3. Februar, 15 bis 17 Uhr  
**Finissage:** Samstag, 23. Februar, 15 bis 17 Uhr

Sie und Ihre Freunde sind herzlich eingeladen.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten Galerie: Do + Fr 18 – 20 Uhr, Sa + So 15 – 17 Uhr  
oder Telefon 044 923 20 50 / 044 923 23 64

Besuchen Sie uns auf Facebook:  
www.facebook.com/meileneranzeiger 

**MeilenerAnzeiger**

Meilener Anzeiger AG  
Bahnhofstrasse 28  
Postfach 481 - 8706 Meilen  
Telefon 044 923 88 33  
Telefax 044 923 88 89  
info@meileneranzeiger.ch  
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

75. Jahrgang  
«Bote am Zürichsee», 1863–1867,  
«Volksblatt des Bezirks Meilen», 1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7700 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:  
Fr. 90.– pro Jahr  
Fr. 120.– auswärts

91 Rappen/mm-Spalte sw  
Fr. 1.17/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr  
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr


Herausgeberin:  
Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:  
Christine Stückelberger-Ferrario,  
Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,  
Fiona Hodel

Typografie, Druckvorstufe:  
Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

 **FELDNER DRUCK**





30-Jahre-Jubiläum

## Ein Hof voller Narren

von Winnie Abel

Eine turbulente Verwechslungskomödie

Regie: Massimo Della Monica

Première: Freitag, 22. März 2019, 20 Uhr

Weitere Aufführungen:

Sonntag, 24. März 2019, 17 Uhr  
Donnerstag, 28. März 2019, 20 Uhr  
Freitag, 29. März 2019, 20 Uhr  
Samstag, 30. März 2019, 20 Uhr  
Sonntag, 31. März 2019, 17 Uhr

Jürg-Wille-Saal, Gasthof Löwen, Meilen

Eintritt: Fr. 25.- / Kinder Fr. 10.-

Abendkasse, Türöffnung 1 Stunde vor Spielbeginn, Theaterbeizli mit Cüplibar

Vorverkauf ab Montag, 25. Februar 2019

www.theater-bergmeilen.ch

oder Drogerie Roth, Dorfstrasse 84, Meilen

oder Tel. 044 923 20 09, montags, 9.00–11.00 Uhr

## Fischchnusperli

In der geheizten Ableten-Stube heissen wir Sie am

Sonntag, 3. Februar 2019

11.00 – 19.00 Uhr

ganz herzlich willkommen.

Auf Ihr Erscheinen in der Ableten  
am Abletenweg 86 in Obermeilen freuen sich:



Fischerei Grieser  
BERUFSFISCHEREI OBERMEILEN

Rebbau  
Heinrich Bolleter



www.fischerei-grieser.ch

Sonntag, 3. Februar 2019, 17.00 Uhr  
Ref. Kirche Erlenbach ZH

## «Zwiebach»

Johann Sebastian Bach  
Doppelchormotetten

Suite für Violoncello solo Nr. 4, Es-Dur

Neuer Zürcher Kammerchor (nzük)  
Martin Zeller, Violoncello solo

Nicola Cumer, Orgel  
Markus Bernhard, Violone  
Beat Schäfer, Leitung

Eintritt: 30.-/20.- (AHV/Legi)

Abendkasse Erlenbach ab 16.30 Uhr

www.nzuek.ch



Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Unser Mitglied –  
Ihr Architekt  
IN MEILEN



www.arch-moor.ch

Inhaber Peter Moor Architekten AG SIA | Peter Moor

Backen mit Anja Auer

## Ramen-Pizza: Wenn Nudeln den Boden machen

Rezept der Woche

Ramen-Pizza – noch nie gehört? Dabei ist es wirklich simpel: Es handelt sich dabei um eine Nudel-Pizza. Das heisst, der Pizza-Teig, so wie man ihn kennt, wird durch Ramen ersetzt.

Ramen sind eine Art Nudeln aus dem asiatischen Raum. Angeblich haben sie die Chinesen erfunden. Die chinesischen Nudeln wurden später von den Japanern adaptiert und weiterentwickelt.

Als Grundbestandteile enthalten die meisten Ramen Salz, Weizenmehl und Wasser. Ramen sind in getrockneter Form oder schon vorgekocht verfügbar. Unser Rezept der Woche basiert auf der trockenen Variante; das heisst, die Nudeln müssen aufgeweicht werden, bevor man mit ihnen den Pizzaboden präparieren kann.

Die Ramen-Pizza wird gegrillt. Wer aber keine Lust hat, sich bei Schmuddel-Wetter aus den eigenen vier Wänden nach draussen an einen Grill zu begeben, kann seine Ramen-Pizza auch im Herd knusprig backen. Manche Leute benutzen übrigens sogar eine Pfanne und braten sie auf dem Herd. Was – wie bei der richtigen Pizza – das Tolle daran ist: Es bestehen keinerlei Vorgaben, welchen Belag man verwenden muss. Erlaubt ist, was schmeckt.

Dennoch kann man eine Ramen-Pizza natürlich nicht mit einer gewöhnlichen Pizza vergleichen. Durch die komplett unterschiedli-



Besonders für Kinder ist die Ramen-Pizza ein Highlight.

Foto: Matthias Würfl

chen Böden wäre dies eine Art Apfel-Birnen-Vergleich.  
Darum: Ramen-Pizza ist auf alle Fälle einen Versuch wert!

### Ramen-Pizza

#### Zutaten für 2 Portionen

200 g Ramen  
2 Eier  
1 EL Sonnenblumenöl  
250 ml passierte Tomaten  
300 g geriebener Gouda  
2 EL Kräuter der Provence  
Belag nach Wahl, z.B. Peperoni, Salami, Zwiebeln, Oliven...

#### Zubereitung:

Die Ramen in kochendes Wasser legen und nach Packungsanweisung aufweichen. Wasser abgiessen, die Ramen kalt werden lassen und die zwei verquirlten Eier darunter mischen

Nun das Backblech mit Sonnenblumenöl einpinseln und eine dünne Schicht Ramen auslegen

Eine feine Schicht Käse darüberstreuen, die passierten Tomaten drüber träufeln und mit Kräutern der Provence bestäuben. Wieder ein wenig Käse darüber geben und mit einem Belag nach Wahl garnieren.

Im vorgeheizten Grill bei zirka 300 Grad so lange backen, bis der Boden knusprig wird.

Dieses Rezept gelingt natürlich auch im Backofen bei ca. 200 Grad. Manche Leute braten die Ramen-Pizza sogar in der Pfanne!

Quelle: Anja Auer, www.die-frau-am-grill.de

## Eisige Zuckerwatte

Bild der Woche  
von Marlis Diethelm



Es ist ein seltenes Phänomen: Haareis, auch Eiswolle genannt, besteht aus ganz feinen Eisnadeln, die sich bei geeigneten Bedingungen auf morschem, feuchtem Totholz bilden können. Unser Bild der Woche hat Marlis Diethelm Ende letzten Jahres am Pfannenstiel aufgenommen.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.